

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Telegraphen-Werke:  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 50.

Mittwoch, 1. März 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Redakteure ist es eben 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Hand 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen.

Anzeigen-Kontakten für die Nummer des Kalenderjahrts ist vorzimittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Durch uns erfolgt von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftssache: Bahnhofstraße 50. — Für die Redaktion benanntestellte: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 3. März 1905, vorm. 9 Uhr,  
kommen im Auktionslokal hier mehrere Schränke, Tische, Stühle, 2 Bettstellen mit  
Matratzen und Betten, Spiegel, 2 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Röhrenmaschine, 2 Wanduhren  
u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 25. Februar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Riesaer Grundstücke neben dem Postkeller in Strehla kommen

Freitag, den 3. März 1905, vorm. 10 Uhr,

Pferde und 1 zweitüriger Kutschwagen mit Gesärrt gegen sofortige Bezahlung zur  
Versteigerung.

Riesa, den 23. Februar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 1. März 1905.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im  
Monat Februar 1905 1451 Einzahlungen im Betrage von  
105 520 M. 85 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 889 Rück-  
zahlungen im Betrage von 111 291 M. 94 Pf. Neue Ein-  
zahlungen wurden 142 Stück ausgestellt. Kassiert wurden  
165 Blätter. Die Gesamteinnahme betrug 160 869 M. 80 Pf.  
und die Gesamtausgabe 172 345 M. 44 Pf.

Der hiesige Kaufmännische Verein beschloß  
in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung auf die  
Anfrage des Stadtrates zu antworten, daß der Antragung  
des Ministeriums des Innern, die Ausnahmetage des Neun-  
Jahr-Vadenschlusses zu beschränken, nicht beigetreten werden  
möchte. Da alle Branchen gleichmäßig zu behandeln sind  
und bei Bestimmung der 40 Ausnahmetage die Interessen  
und Wünsche sehr auseinandergehende und vielseitige sind,  
wird befürwortet, weitere Beschränkungen nicht vorschlagen  
zu wollen.

Se. Majestät der König ernannte den Herzog Albrecht  
von Württemberg zum Generalleutnant der sächsischen Armee,  
und zwar à la suite des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105  
König Wilhelm II. zu Württemberg.

Zu Ende des Jahres 1904 gab es im Königreich  
Sachsen 329 Sparkassen, von denen sich 40 im Kreise  
Bautzen, 69 im Kreise Chemnitz, 103 im Kreise Dresden,  
68 im Kreise Leipzig und 49 im Kreise Zwickau befanden.  
Gegen das Vorjahr hatte im ganzen Lande eine Zunahme  
um 10 Rässen stattgefunden. Nach den vorläufigen Ge-  
schäftsresultaten betrugen bei allen Rässen zusammen die  
Zahl der

Einzahlungen Rückzahlungen  
im November 1904: 161 574 88 697  
im Dezember 1904: 194 458 124 390  
im ganzen Jahre 1904: 2 505 000 1 408 522  
durchschnittlich im Monat: 208 750 117 377

Gegen das Vorjahr hatte die Zahl der durchschnittlich  
im Monat entgegennommenen Einzahlungen um 8843  
(4 Proz.), die Zahl der durchschnittlich im Monat bewirkt-  
ten Rückzahlungen um 2804 (2,4 Proz.) zugenommen. —  
Gegen das Jahr 1903 ist sowohl der monatliche Durch-  
schnittsbetrag der Einzahlungen, als auch derjenige der  
Rückzahlungen etwas gestiegen.

Zur Frage der Betriebsmittelgemeinschaft schreibt  
das "Vaterland", das offizielle Organ der konservativen  
Partei, man werde zufrieden sein müssen, wenn aus der-  
selben für Sachsen etwa ein Mindestaufwand von einigen  
hunderttausend Mark herauspringen werde, was gegen  
einen Ausgabebetrag von rund 102 Millionen Mark nicht sehr  
erheblich ins Gewicht fallen würde; jedenfalls genüge er  
nicht, um irgendwelche wesentliche Nachteile in Kauf zu  
nehmen. Sachsen habe einen stärkeren Wagenpark als die  
übrigen deutschen Bahnen; trete nun außerhalb Sachsen's  
ein grüblerischer Wagenmangel ein, so würden die sächsischen  
Personen gleichfalls daran teilnehmen, während dies bis-  
her bei der Größe des sächsischen Wagenbestandes nicht der  
Fall sei. Es müßten Vorkehrungen dadurch getroffen werden,  
soß für gewisse Sorten von Wagen die Rückleitung  
nach gewissen Beladestationen ausgebunden werde. Die  
sächsische Verwaltung müsse auf die Geschäftsführung der  
Gemeinschaft gebührenden Einfluß erlangen, damit insbes-  
ondere keine Schädigung an Wagen- und Lokomotivbau-  
industrie eintrete, welche unter Umständen wegen der höheren  
Produktionstosten höhere Preise verlangen müsse. Unter  
der Voraussetzung, daß diesen Wünschen entsprochen werde,  
sollte Sachsen der Gemeinschaft zustimmen.

Die Schnepfenjagd beginnt im kommenden Monat  
März und wird bis Mitte Mai ausgeübt. Auch Hähne  
von Auer-, Viel- und Haselwild sind in dieser Zeit erleg-  
bar, während wilde Enten nur noch bis zum 15. März  
geschossen werden dürfen. Die reibhuhn große Waldschnepfe,  
die kleinere Dornschnepfe und die Gefäßschnepfe oder  
Heerhähne befinden sich in der Regel in der zweiten Hälfte des Monats  
März aus dem Süden zurück. — Für männliches und  
weibliches Edel- und Damwild und dessen Kälber beginnt  
am 1. März die Schonzeit. In Preußen treten mit dem  
1. März die Rehböcke und das männliche Rot- und Dam-  
wild in Schonung, während in Österreich die Jagd auf  
Edel- und Damwild noch bis 31. März fortduert. Für  
Krammetsögel beginnt am 1. März ebenfalls die Schonzeit.  
— Bauerntage regeln für den Monat März. Ein  
feuchter März ist des Bauern Schmerz. — März trocken,  
April nah, füllt dem Landmann Scheuer und Foh. —  
Märzschneetut Frucht und Weinstock weh. — Schreck-  
lich der Donner im März, wird froh beim Guten dein  
Herr. — Wenn im März viel Wind weht, wird im Mai  
das Wetter schön. — Märzenblüte ist ohne Güte. — Regen  
zu Anfang oder zu Ende, der März sein Gift sendt. —  
Märzenstaub ist das Lot eines Taler wert. — Ist Kunigunde  
(3. März) tränenschwer, dann bleibt gar oft die  
Scheune leer. — Wie 40 Ritter (10. März) das Wetter  
gestalten, so wird's noch 40 Tag' anhalten. — Geht am  
Gregoritag (12. März) der Wind, so geht er, bis St. Jakob  
(25. Juli) kommt. — Wenn es friert an St. Gertrud (17.  
März), der Winter noch 40 Tage nicht ruht. — Ist's aus  
Josephus (19. März) hell und klar, so gibt es ein gesegnet  
Jahr. — Mariä Verkündigung (25. März) Regenschauer,  
ein Regen von 40 Tagen Dauer. — Ist an Aluprecht (27.  
März) der Himmel rein, so wird's auch im Juli sein.

— Die Staatsstärke der Königlich Sächsischen  
(XII. und XIX.) Armeekorps beziffert sich in diesem  
Jahr nach dem Entwurf des Staats für die Verwaltung  
des Reichsheeres auf das Rechnungsjahr 1905 — von dem  
das soeben erschienene "Statistische Jahrbuch für das König-  
reich Sachsen" eine gebrängte Uebersicht veröffentlicht —  
auf insgesamt 44 371 Mann. Hierunter befinden sich 1758  
Offiziere, 163 Militärärzte, 53 Veterinäre, 6139 Unter-  
offiziere und 36 258 Gemeine. Von den 1758 Offizieren  
stehen 27 im Range eines Generals, 50 sind Regiments-  
kommandeure, 151 sonstige Stabsoffiziere, 419 Hauptleute  
und beziehentlich Rittmeister, 336 Oberleutnants und 775 Leut-  
nants. Von den 163 Militärärzten sind 7 Generalärzte  
beziehentlich Generaloberärzte, 34 Oberstabsärzte, 42 Stabs-  
ärzte und 80 Oberärzte beziehentlich Assistenzärzte. Unter  
den 53 Veterinären sind 2 Korpsstabsveterinäre, 15 Stabs-  
veterinäre, 21 Ober- und 15 Unterstabsveterinäre. Die Zahl  
der Büchsenmacher beläuft sich auf 58, der Fahrlmeister auf  
77, der Sattler auf 7, der Waffenmeister auf 17. Von  
den übrigen Unteroffizieren befinden 423 die dienstliche  
Stellung eines Feldwebels beziehentlich Wachtmeisters, 309  
sind Bizefeldwebel beziehentlich Bizegewichtmeister, 293 Fähn-  
richen, 1500 Sergeanten, 2868 Unteroffiziere, 36 Stabs-  
hoboisten, Hornisten, beziehentlich Trompeter, 414 Hoboisten,  
Hornisten beziehentlich Trompeter, 45 Bataillonstambours,  
91 Fahrlmeisterspiranten und 160 Sanitätsunteroffiziere.  
Die 36 258 Gemeinen gliedern sich in 622 Kapitulare,  
4297 Obergefreite, Gefreite und Sanitätsgefreite, 31189  
Gemeine und 150 Heilomiehandwerker. Von den 44 371  
Offizieren und Mannschaften gehören 28 577 der Infanterie  
im engeren Sinne an (16 Regimenter Infanterie, 1 Unter-  
offizierschule, 2 Bataillone Jäger), 182 den beiden Maschinengewehr-  
Abteilungen, 504 den 18 Bezirkskommandos, 5085  
der Kavallerie (7 Regimenter, Militärreitanstalt), 5716 den

## Klarischlaglieferung betr.

Die Gemeinde Paustiz bedarf zum Wegebau ca. 200 cbm guten Steinclarichag,  
welcher frei Elbauer Riesa zu liefern ist. Angebote sind bis 10. März 1905 an Unter-  
zeichneten abzugeben.

Paustiz, den 28. Februar 1905.

Paustiz, G.-Vbd.

## Freibank Glaubitz.

Rücksten Freitag nachmittag von 1—3 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das  
Fleisch eines jungen Kindes pro 1/4 kg mit 40 Pf. zum Verkauf.

Glaubitz, den 1. März 1905.

Der Gemeindevorstand.

8 Feldartillerie-Regimentern, 1409 der Fußartillerie (1  
Regiment, 1 Bespannungsbatterie), 1295 den beiden  
Bataillonen Pioniere, 497 den Verkehrstruppen (2 Eisen-  
bahnpkompanien, 1 Detachment der Betriebsabteilung der  
Eisenbahndivision, 1 Kompanie der Telegraphentruppen).  
696 gehören zu den beiden Trainbataillonen, 194 zu be-  
sonderen Formationen, wie zum Beispiel zu den Inten-  
danturen, Bekleidungsämtern, Radetzenkorps, Unteroffizier-  
schule, Soldatenabnagerziehungsanstalt, zur Militär-  
abteilung bei der Tierärztlichen Hochschule und Lehmühle  
usw. und 246 sind nicht regimentiert. Das sind die Ver-  
treter des Kriegsministeriums, die höheren Truppenbefehls-  
haber, Kommandanten und Platzmajore, Adjutanturoffiziere  
und Offiziere in besonderen Stellungen, Generalstab und  
Bermessungswesen, Adjutanten bei höheren Kommando-  
stellen usw. Die Zahl der Dienstpferde beläuft sich auf  
8263. Die Kavallerie verfügt über 4805 Pferde, die Feld-  
artillerie über 2853, der Train über 416, die Maschinen-  
gewehr-Abteilungen über 108 und die Fußartillerie über  
77 Pferde.

— Aufsorge der bez. Notiz in gestriger Nr. überbringt  
man uns heute aus Poppitz das Ei einer Landhenne,  
das 125 Gramm wiegt und also das gestern erwähnte  
mit 18 Gramm überholt, wobei man versichert, daß die  
Henne im vorjährigen Jahre ihren Nestern 18—20 Stück  
gleichzeitig gelegt habe. Welche der wadern, gackern  
Eierproduzentinnen wird nun den Rekord schlagen? Vivat  
sequens!

Vom magisch. Die beiden Burschen, die vor einiger  
Zeit die hiesige Gegend durch ihre Diebereien unflätig  
machten, hatten sich gestern vor dem Landgericht in  
Dresden zu verantworten. Es sind die zuletzt in Albertitz  
abgestellt gewesenen Schweizer Gerber und Schwarze. Wegen  
einsacher und schwerer Diebstähle erhielt Gerber 9 Monate  
und Schwarze 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Außerdem  
wurden Beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre  
überkannt.

Meißen, 28. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete  
sich heute nachmittag kurz vor 2 Uhr am Eingange nach  
dem Heinrichsgässchen, vor dem Restaurant der Frau verw.  
Beulig. Das 4jährige Söhnchen des in der Elbstraße  
wohnenden Buchbindermeisters Paul Stubolph, welches sich  
auf dem Wege nach der Spielstraße befand, wollte vermutlich  
an der gefährlichen Stelle über die Straße gehen und  
geriet hierbei zwischen die Pferde eines langsam fahrenden,  
schwerbeladenen Mühlwagens. Da der Kutscher auf das  
Kind aufmerksam gemacht werden und das Gesicht an-  
halten konnte, war der Kleine schon zum Fall gekommen,  
und das Borderrad war ihm über die rechte Hand gegangen  
und hatte am Hals und Kopf schwere Verletzungen veran-  
laßt. Die Eltern waren untröstlich. Die Verletzungen  
sollen lebensgefährlich sein. Den Kutscher trifft nach Aus-  
sagen der Augenzeugen keine Schuld. (Tgl.)

— Dresden, 1. März. Die 4. Strassammer des  
Agl. Landgerichts verhandelte heute gegen den 31 Jahre  
alten Kutscher Johann Friedrich Kümmel aus Görlitz wegen  
Diebstahls. Der Angeklagte war seit einer Reihe von Jahren  
Kutscher in einer Mühle. Am 6. Oktober v. J. erhielt in  
dem Kontor dafelbst der Getreidehändler Beyer Geld aus-  
gezahlt. Beyer ließ hierbei aus Versehen eine Gelroolle mit  
1000 M. liegen. Kümmel war auffällig im Kontor, er  
hatte dies bemerkt und nahm die Rolle in seinen Besitz.  
Nachdem der Angeklagte diesen Diebstahl begangen hatte,  
flüchtete er nach Holland und lebte Ende vorjährigen Jahres  
nach Deutschland zurück. Als in Düsseldorf die Verhaftung  
des Diebes erfolgte, war er nur noch in dem Besitz von  
184 M. Kümmel behauptete, 400 M. unterwegs verloren